

10 TIPPS FÜR FOTO-ARCHIVE

Kryptische Dateinamen, hunderte von Bildern in zig verschiedenen Ordnern quer über die Festplatte verteilt – da findet sich kein Benutzer mehr zurecht. Unsere Tipps bringen wieder Ordnung in das Bilderdickicht. Motto: Perfekt archivieren, blitzschnell finden. Von Jörg Reichertz

TIPP 1: Explorer aufbohren

► Sie müssen nicht gleich mächtige Werkzeuge wie ThumbsPlus Pro oder ACDSee Pro auffahren, um Ihre Fotos zu organisieren. Wer keine 100.000 Bilder managen muss, kommt auch mit einem Bildbrowser hin.

Mit PixVue (www.pixvue.com) etwa wird Ihr Windows Explorer zum Leistungsriesen: Sobald das unscheinbare, aber wirklich pfiffige Tool installiert ist, zeigt der Explorer endlich zu jedem Foto die vollständigen IPTC- und EXIF-Daten an. Zudem lassen sich sämtliche IPTC-Felder editieren – einfach praktisch. Darüber hinaus kann man dank PixVue jedes Bild in 90 Grad-Schritten drehen, eine Diashow im PDF-Format anlegen, einfache Foto-Webgalerien erzeugen – und die EXIF-Infos packt es gleich dazu.

Explorer-Alternative: Wer es komfortabler mag, tauscht den Windows Explorer gleich gegen XnView (www.xnview.de) aus: ein

mächtiger Bildbrowser mit vielfältigen Funktionen. Wie PixVue liest und schreibt auch XnView IPTC-Daten, die Suchoptionen sind jedoch wesentlich ausgefeilter als bei PixVue. So lässt sich zum Beispiel die Recherche auf einzelne IPTC-Felder beschränken.

Individuelle Konfiguration: XnView lässt sich maßgeschneidert konfigurieren: Ob Sie beispielsweise nur die EXIF-Infos oder einzelne IPTC-Felder angezeigt bekommen möchten, legen Sie im Menü unter »Werkzeuge | Optionen | Miniatursicht | Beschriftungen« fest. Hinzu kommen individuell einstellbare Sortierkriterien und Layoutmuster für die Bildschirmanzeige – kaum ein Wunsch bleibt offen. Dass Sie mit diesem leistungsstarken Tool auch noch Kontaktbögen drucken, Fotogalerien fürs Handydisplay oder Bilder formatgerecht fürs Handydisplay konvertieren können, überrascht da kaum.

TIPP 2: CDs & DVDs retten

► Da ist guter Rat teuer: Das Foto-Archiv auf CD oder DVD lässt sich plötzlich nicht mehr öffnen. Retter in der Not ist IsoBuster, ein Tool, mit dem Sie selbst auf zerkratzten CDs/DVDs noch lesen können. Schrammen auf der Oberfläche sind häufig der Grund dafür, dass Windows einfach das Handtuch wirft und den Lesevorgang abbricht – leider viel zu früh. IsoBuster ist hartnäckiger und bleibt solange dran, bis alle noch zu rettenden Daten auf die Festplatte geschaufelt sind.

Datenträger prüfen: IsoBuster liest auch Image-Dateien aus, die zum Beispiel in den Formaten TAO (Duplicator), NRG (Nero), CUE (CDRWin) oder IMG (CloneCD) vorliegen. Praktisch: Wenn Sie Ihren CD/DVD-Rohlingen nicht über den Weg trauen, können Sie die physikalische Oberfläche der Datenträger durch IsoBuster prüfen lassen.

Gratis-Software: Die Basisversion von IsoBuster können Sie kostenlos einsetzen. Wer UDF-Unterstützung benötigt oder Multisession-CDs retten will, kann IsoBuster für 26 US-Dollar registrieren. Download: www.isobuster.com/de

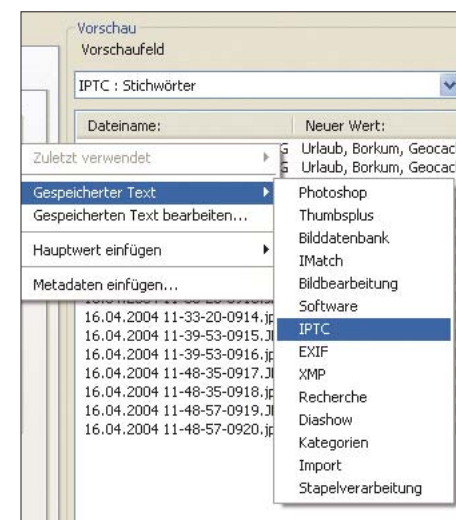
TIPP 3: Richtig verschlagworten

► Wer viel und gerne fotografiert, erstellt mit einer Digitalkamera übers Jahr verteilt schnell mal tausende von Fotos. Sie einfach nur in einer Bilddatenbank zu bunkern reicht nicht. Man sollte das Bildmaterial möglichst sinnvoll verschlagworten, um ein bestimmte Bilddatei schnell wiederzufinden.

Richtige & falsche Begriffe: Achten Sie dabei auf möglichst einheitliche Bezeichnungen, wechseln Sie also nicht ständig zwischen „PKW“, „Fahrzeug“, „Kraftfahrzeug“ oder „Auto“ – entscheiden Sie sich für einen einzigen Begriff. Fein raus ist, wer das Programm IMatch verwendet: Der programminterne Thesaurus verwaltet inhaltlich ähnliche Begriffe, außerdem lässt sich die Wortliste frei editieren und erweitern.

Verzichten Sie auf umgangssprachliche Ausdrücke wie „Flitzer“ oder Modewörter. Wenn Ihnen Jahre später genau dieses Wort bei der Recherche nicht mehr einfällt, haben Sie Pech gehabt. Es empfiehlt sich, allgemeine Begriffe den besonderen vorzuziehen und einheitlich die Singularform zu verwenden.

Automatische Zuordnung: Nutzen Sie die Automatikfunktionen, die Ihnen viele



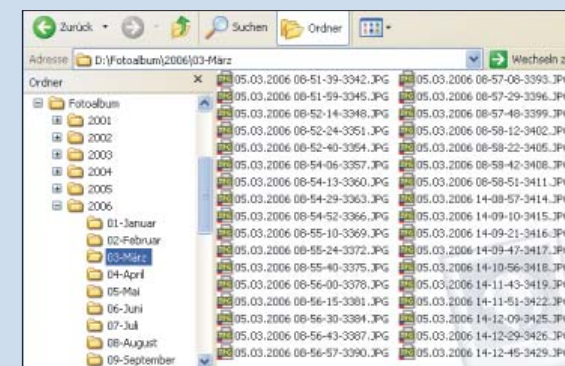
QUALITÄTSSICHERUNG: Speichern Sie die Schlagworte in Listen – das schützt vor Tippfehlern.

Bildarchivierungs-Programme bieten, um Datenfelder einheitlich auszufüllen. Bei ACDSee Pro oder ThumbsPlus Pro zum Beispiel können Sie eine Liste abrufen, in der alle bisher eingegebenen Stichwörter abrufbar sind. Ein Mausklick genügt, und schon haben Sie das jeweilige Stichwort zugeordnet. Das vermeidet übrigens auch Rechtschreib- und Tippfehler.

TIPP 4: Einfache Ordnerstruktur wählen

► Die Frage, nach welchem Schema man Bilder organisieren soll, löst regelmäßig hitzige Debatten unter Fotografen aus. Eine Patentlösung existiert nicht – zu unterschiedlich sind individuelle Arbeitsabläufe, Ansprüche und Bedürfnisse. Grundsätzlich gilt: Wer eine Bilddatenbank einsetzt, kann sich eine aufwendige Ordnerstruktur auf der Festplatte schenken, eine einfache Gliederung der Verzeichnisse nach Jahren und Monaten reicht.

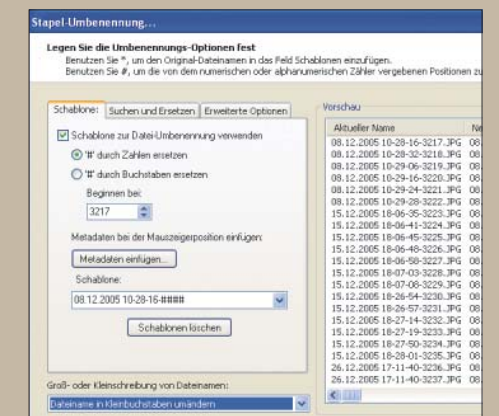
Chronologisch ordnen: Theoretisch könnte man natürlich alle Fotos in einem einzigen Verzeichnis ablegen und die Verwaltung der Bilddatenbank überlassen. Dagegen spricht, dass sich bei wirklich großen Bildbeständen von mehreren tausend Fotos das Zugriffstempo erheblich verlangsamt, speziell auch die Anzeige der Thumbnails. Deshalb lohnt zumindest eine grobe chronologische Aufteilung des Datenbestands, zumal das Datum ein eindeutiges Sortierkriterium ist.



CHAOS VERMEIDEN: Sortieren Sie Ihr Foto-Album nach Datum, das ist am übersichtlichsten und unverwechselbar.

TIPP 5: Automatik nutzen

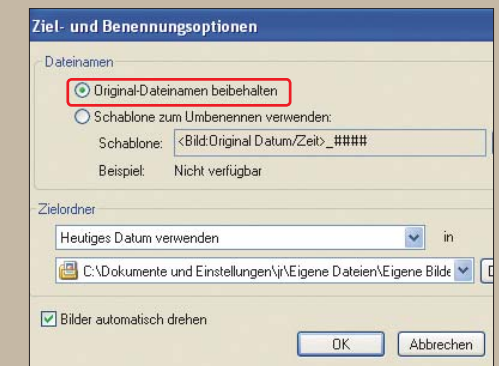
► Erste Faustregel beim Archivieren: Routinejobs gleich beim Überspielen der Fotos von der Speicherkarte erledigen. Nichts ist lästiger, als hunderte von Bildern nach Wochen oder gar Monaten nachträglich fürs Archiv aufzubereiten. Fotos umbenennen und drehen erledigt man am besten gleich in einem Aufwasch. Wer Bilddatenbanken wie IMatch, Thumbsplus oder ACDSee nutzt, kann durch einen kleinen Kniff Zeit sparen:



ZEITSPAREND: Dateien können Sie in einem Rutsch umbenennen, am besten per Stapelverarbeitung.

In einem Aufwasch: Sobald der Importassistent loslegt, aktiviert man die Option »Automatisch drehen«. Dann nimmt einem die Software diese nervige Arbeit ab, zumindest wenn Ihre Kamera diese Funktion unterstützt. Ebenso lassen sich schon beim Auslesen der Speicherkarte wenig aussagekräftige Dateinamen wie Urlaub_USA-006.jpg umwandeln. Wer sein Archiv chronologisch ordnet, sollte die im Digitalfoto versteckten EXIF-Daten nutzen – als Teil des Dateinamens. Klickt man bei ACDSee beispielsweise im Fotoübertragungs-Assistent das EXIF-Feld an, verpasst das Programm allen Aufnahmen einen Datumsstempel mit fortlaufender Nummer nach dem Muster „Name-Datum_###.jpg“.

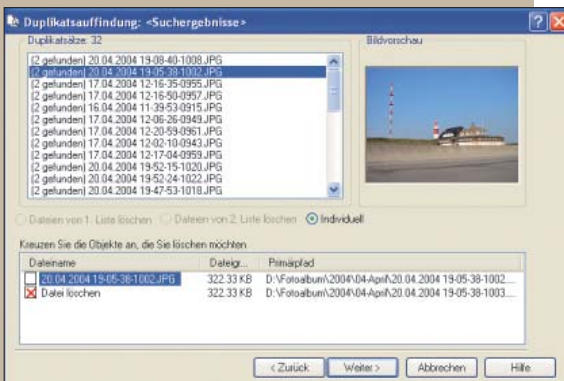
Dateiverlust vermeiden: Apropos fortlaufende Nummer: Achten Sie darauf, dass in Ihrem Bildarchiv kein Dateiname doppelt auftaucht. Sonst laufen Sie Gefahr, dass nicht mehr ersetzbare Fotos überschrieben werden – das passiert ganz schnell. Beispielsweise, wenn Sie tief verschachtelte Unterverzeichnisse auflösen und die Fotos neu organisieren. Sind die Bilder nicht durchnummeriert, schnappt die Falle zu.



CLEVER IMPORTIEREN: EXIF-Infos wie das Aufnahmedatum des Bildes können Sie automatisch in den Dateinamen übernehmen.

TIPP 6: Qualitative Wahl

► Der Rat „Qualität statt Quantität“ gilt in jedem Fall auch fürs Archivieren. Auch wenn es schwer fällt – beim Löschen sollte man nicht zögerlich sein. Unschärfe oder sonstige, technisch missglückte Fotos gehören sofort in den digitalen Papierkorb; unzählige minimale Variationen ein und desselben Motivs sind ebenso langfristig ein Fall für die Löschtaste.



DOPPELT GEMOPPELT: Die Datenbank fischt für Sie sämtliche Duplikate aus dem Foto-Album.

Automatische Bewertung: Auch hier wieder ein Kniff, der das Leben erleichtert: Nutzen Sie die Bewertungsfunktion, die mittlerweile jedes aktuelle Bildarchivierungs-Programm beherrscht. Prüfen Sie anschließend in regelmäßigen Abständen, ob Sie schlecht bewertete Fotos wirklich weiter im Archiv mitschleppen wollen. Noten kann man übrigens nachträglich jederzeit herauf- oder herabstufen, die persönliche Qualitätskontrolle bleibt also flexibel. Praktisch: Noten lassen sich zum Beispiel geschickt mit einer Suche nach Bildkategorien oder Motivgruppen verknüpfen – auf diese Weise landet das Material perfekt vorsortiert auf dem digitalen Leuchttisch.

Provisorische Kopien: Ein gepflegtes Bildarchiv enthält keine Dubletten, allerhöchstens kurzfristig benötigte Kopien während der Bildbearbeitung. Nutzen Sie deshalb regelmäßig die Dubletten-Suchfunktion und legen Sie zur Weiterverarbeitung gedachte Kopien als eigene Kategorie innerhalb der Bilddatenbank ab.

1	Bewertung 1	Strg+1
2	Bewertung 2	Strg+2
3	Bewertung 3	Strg+3
4	Bewertung 4	Strg+4
5	Bewertung 5	Strg+5
X	Bewertung entfernen	Strg+0

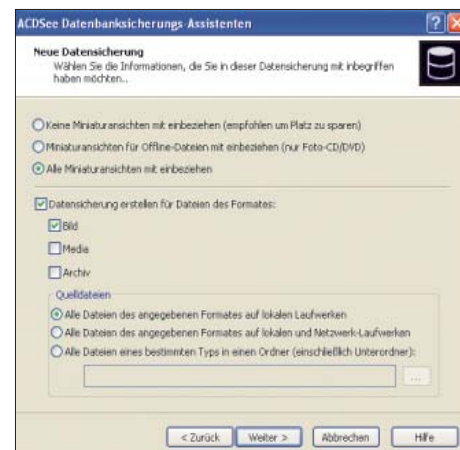
AUSSCHUSS ENTFERNEN: Alle Fotodateien, die schlechter als „ausreichend“ abschneiden, sollten Sie aus dem Bildarchiv aussortieren.

TIPP 7: Foto-Archive richtig sichern

► Das Archiv mit allen Bildern ist futsch – der Albtraum jedes Fotografen. Deshalb führt kein Weg an regelmäßigen Backups vorbei. Die schnellste Methode für die kurzfristige Sicherung: Spiegeln Sie das Foto-Archiv auf eine zweite interne Festplatte. Wenn Sie ausschließlich auf IPTC setzen, erledigen Sie zwei Aufgaben auf einmal: Sowohl die Fotos als auch die darin eingebetteten Infos (Kategorien, Stichwörter, Bildunterschriften usw.) landen in der Datensicherung.

REGELMÄSSIGES BACKUP: Wenn Sie programminterne Funktionen wie Notenvergabe und das Kategoriensystem nutzen, reicht es nicht, das Album zu spiegeln. In diesem Fall ist das integrierte Backup-Modul der Bilddatenbank die bessere Wahl. Nur dann ist gewährleistet, dass die Datensicherung sowohl die Fotos als auch die dazugehörigen Verwaltungsdaten enthält.

Für die langfristige Archivierung sind Festplatten zu unsicher. Besser sind da Medien wie CD und DVD. Allerdings: Wenn Sie das Backup auf CD oder DVD brennen, sollten Sie mindestens zwei Kopien machen und dabei zur Sicherheit Rohlinge von verschiedenen Herstellern verwenden.



BILDER SICHERN: Mit dem Backup-Assistenten von ACDSee lassen sich die Bilddateien lokal sichern.

Das schützt vor versteckten Materialfehlern in einer Produktion. Da jedes Speichermedium altert, sollte man turnusmäßig den kompletten Datenbestand neu kopieren.

OFFLINE-ZUGRIFF: Ein Backup ist übrigens eine gute Gelegenheit, selten benutzte Fotos auf CD oder DVD auszulagern. Die Offline-Medienverwaltung der Bilddatenbank kann trotzdem jederzeit auf die Thumbnails und die dazugehörigen Datei-Infos zugreifen.

TIPP 8: Tempo beschleunigen

► Kein kreativer Fotograf möchte unnötig Zeit mit Verwaltungsaufgaben wie der Bildarchivierung verplempern. Deshalb sollte man sein Bildverwaltungsprogramm so effektiv wie möglich nutzen.

Erste Regel: Verwenden Sie, wo immer möglich, Stapelverarbeitungs-Funktionen. Viele Tätigkeiten wie Drehen, Bildbeschnitt, Konvertieren, Verschlagworten oder Umbenennen lassen sich automatisieren. Besonders komfortabel erledigen Sie solche Aufgaben mit iMatch, da diese Bilddatenbank mit einer eigenen Scriptsprache ausgestattet ist.

Zweite Regel: Überlegen Sie sich genau, welche Verzeichnisse und Dateitypen katalogisiert werden müssen. Programme wie ThumbsPlus Pro, ACDSee Pro oder iMatch erfassen zunächst die komplette Festplatte mit allen Grafikformaten. Falls Sie zum Beispiel keine GIF-Dateien brauchen: Raus aus dem Index damit. Die Optionen hierfür findet man in der Grundkonfiguration der jeweiligen Archiv-Software.

Dritte Regel: Schalten Sie Funktionen wie »hochwertige Vorschaubilder erzeugen« ab. Sie sind zwar

komfortabel, aber meistens reicht die gröbere Standardanzeige, die viel schneller erstellt wird.

Vierte Regel: Nutzen Sie Optionen wie »Schnellsuche«, etwa bei ACDSee Pro, für einfache Suchanfragen und speichern Sie Recherchen als Muster ab.



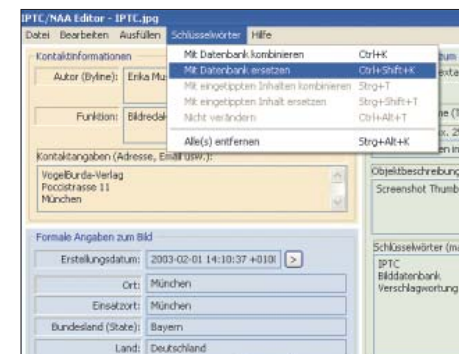
RATIONELL: Aufgaben wie die Vergabe von Schlüsselwörtern lassen sich automatisieren.

TIPP 9: Zukunftssichere Archivierung mit IPTC

► Flexibel und zukunftssicher sollte ein Bildarchiv sein. Selbst dann noch, wenn der Hersteller der Bilddatenbank Jahre später den Support oder das ganze Produkt einstellt. Unser Rat: Verwalten Sie Ihre Fotos mit einer IPTC-fähigen Bilddatenbank wie etwa ThumbsPlus Pro, ACDSee Pro, iMatch oder PhotoClassic (siehe Ausgabe 04/2006).

IPTC ist ein herstellerunabhängiger Standard für Metadaten wie Schlagwörter, Kategorien, Bildunterschriften, Copyright-Angaben, Aufnahmeort und vieles mehr. Solche inhaltlichen Angaben lassen sich mit anderen Programmen, etwa einer Bildbearbeitung, auslesen und weiterverarbeiten. Wer Fotos kommerziell verwerten möchte, muss sich ohnehin mit IPTC beschäftigen – es ist in der Medienbranche weit verbreitet.

Bilder per IPTC zu verschlagworten klingt nach einer zeitaufwendigen Pflicht, ist es aber nicht. Nutzen Sie einfach die Stapelverarbeitungs-Funktionen der Bildverwal-

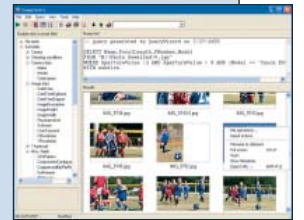


STANDARD DER ZUKUNFT: Verwenden Sie IPTC, um die Datenbankinfos mit Ihren Fotos zu verknüpfen.

ter: Damit können bis zu tausende Fotos in einem einzigen Arbeitsgang mit Stichwörtern oder Ihrem Copyright versehen. Ein weiterer Kniff, der für alle Profi-Bildarchiv-Werkzeuge gilt: Sie können die im programmeigenen Format gespeicherten Schlüsselwörter per Batch-Funktion in das herstellerneutrale IPTC-Format transferieren.

TIPP 10: Effektive Suche

► Sie brauchen nicht unbedingt eine teure Bilddatenbank, um große Fotobestände auf ihrer Festplatte zu durchforsten. ImageQuery führt Sie immer punktgenau zum Ziel – schnell und effektiv. Das kostenlose Programm arbeitet mit einer SQL-ähnlichen Abfragesprache, die auch komplizierte Suchabfragen ermöglicht. Sie können beispielsweise nicht nur nach EXIF-Daten, sondern auch nach erweiterten IPTC-Daten suchen und dabei beliebige Filterkriterien vorgeben und mit Operatoren wie „Ist ungleich“ oder „NICHT“ verknüpfen. Solche Suchabfragen können Sie separat speichern und jederzeit wieder abrufen. Übrigens werden die Bilddateien von ImageQuery nur ausgelesen, nicht aber verändert.



Externer Viewer: Das Resultat Ihrer Recherche zeigt der integrierte Viewer von ImageQuery an. Noch komfortabler: Sie überlassen diesen Job einem leistungsstarken Bildbetrachter und -konvertierer, zum Beispiel XnView. Die entsprechende Option der Konfiguration finden Sie unter »Extras | Einstellungen | Ergebnisanzeige«.

Download: www.arminhanisch.de/software